

Pressemitteilung

Grundeinkommens-Debatte – spannend wie nie zuvor!

Heute Nachmittag startet der 2. deutschsprachige Grundeinkommens-Kongress in Basel unter starker österreichischer Beteiligung. Kritik an österreichischer Mindestsicherung.

Während die regierenden politischen Parteien derzeit noch workfare-Konzepte – mit scharfen Zumutbarkeits- und anderen Bestimmungen – entwickeln bzw. ausführen, geht die sozialpolitische Debatte stärker denn je zuvor in Richtung bedingungsloses und existenzsicherndes Grundeinkommen, so der Tenor der VeranstalterInnen des 2. deutschsprachigen Grundeinkommens-Kongresses bei der heute Vormittag um 11.00 Uhr in Basel abgehaltenen Pressekonferenz.

Von österreichischer Seite sind die MitorganisatorInnen das „Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt – B.I.E.N. Austria“ und die Inhaltsgruppe GrundeinkommenATTAC. Der Oekonom Gangolf Schuessler sowie die Politologin Margit Appel (beide Kath. Sozialakademie Oesterreichs) werden ebenso als ExpertInnen bei der dreitägigen Veranstaltung vertreten sein wie Dietmar Köhler (Initiativgruppe Arbeitslosigkeit), Christian Fuchs (Universität Salzburg) und etwa Erhard Rauch (Inst. f. Sozialanalyse Wien). 2005 hatte erstmals ein deutschsprachiger Kongress zu Grundeinkommen stattgefunden und zwar in Wien.

Selbst die Grünen in Deutschland wie auch die sozialdemokratische Basis suchen nach Alternativen zu Hartz IV und diskutieren über ein bedingungsloses Grundeinkommen, erklärte Ronald Blaschke vom deutschen Netzwerk Grundeinkommen. In Deutschland gehe es längst nicht mehr um das ob, sondern um die konkrete Ausgestaltung eines bedingungslosen Grundeinkommens. So existiere etwa auch von Seiten der CDU ein Vorschlag eines Bürgergeldes (Dieter Althaus). „Die Grundeinkommens-Debatte ist spannend wie nie zuvor!“

Währenddessen weise die in Oesterreich geplante Mindestsicherung Richtung Hartz IV, analysierte Klaus Sambor von der Inhaltsgruppe Grundeinkommen ATTAC Oesterreich: „Die bedarfsorientierte Mindestsicherung ist nur eine Sozialhilfereform und keine innovative Sozialmassnahme!“. Zu erwähnen, so Sambor, sind die möglichen Regressforderungen, die Trennung von SozialhilfeempfängerInnen in „nicht arbeitsfähige“ und „arbeitsfähige“ im Rahmen des Onestop-Prinzips, die Verwertung von eigenem Besitz oder die mögliche Verpflichtung zu „gemeinnütziger Tätigkeit“. In der Zivilgesellschaft sei das Thema bedingungsloses Grundeinkommen hingegen angekommen.

Albert Joerimann, Präsident von B.I.E.N. Schweiz, dem Schweizer Netzwerk Grundeinkommen, betonte, dass das Grundeinkommens-Konzept eine lange Geschichte hinter sich, vor allem aber eine brillante Zukunft vor sich hat, denn „kein anderes Konzept entspricht derart gründlich und gleichzeitig einfach den Möglichkeiten und Anforderungen an die soziale Sicherheit in modernen und immer reicheren Gesellschaften“. Den zentralen Fortschritt sieht Jörimann neben der effektiven Armutsbekämpfung darin, dass „Arbeitskräfte zum ersten Mal in der Geschichte eine dauerhafte und echte Vertragsfreiheit gegenüber den Arbeitgebern haben“. Für die Schweiz werde der Basler Kongress Fortschritte im politischen Bereich führen, so die Einschätzung Jörimanns.

Der Kongress beginnt heute nachmittag mit einem Referat des renommierten Soziologen Ueli Mäder (Universität Basel) zu „Grundeinkommen: (k)ein Abschied von André Gorz“, wird fortgesetzt mit einer Analyse der sozialen Situation in den drei Ländern Oesterreich, Deutschland und Schweiz sowie der dortigen Diskussionen über Grundeinkommen. In einem zweiten Podium heute, Freitag abend, diskutieren ExpertInnen die Frage „Das bedingungslose Grundeinkommen- realistischer Vorschlag oder Utopie?“

Am 6. Oktober stehen workshops auf dem Programm sowie ein Podium mit VertreterInnen von Erwerbsloseninitiativen und ein weiteres Podium mit Personen aus Politik und Gewerkschaften.

Der Schwerpunkt am letzten Kongresstag liegt beim Thema „Das bedingungslose Grundeinkommen – ein Menschenrecht“. Dieser wird vom bekannten Wirtschaftsethiker Peter Ulrich (Universität St. Gallen) mit einem Referat eingeleitet und in Form einer Podiumsdiskussion u.a. mit dem Sozialethiker Franz Segbers und der Menschenrechts-Expertin Nicole Lieger (Ludwig Boltzmanninstitut, Wien) fortgeführt.

Weitere Infos zum Kongress: www.grundeinkommen2007.org

Basel, 5.10.2007

Rückfragehinweis für die Medien:

0650-400 57 54

Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt

B.I.E.N. Austria

Schottenring 35/DG

A-1010 Wien

www.grundeinkommen.at